



Der fiktive Bahnhof Karlsforst (Rhld.), gelegen irgendwo zwischen Wuppertal, Solingen und Remscheid, bietet ein großstädtisches Ambiente.

H0-Segmentanlage der IGM Kaarst Karlsforst (Rhld.)

Die IGM Kaarst gehört zu den wenigen Vereinen, die seit vielen Jahren regelmäßig bei größeren und kleineren Veranstaltungen vertreten sind und ihre Anlage dem Publikum präsentieren. 1986 offiziell gegründet, entstand zunächst eine H0-Modulanlage. Sie konnte bereits 1988 auf der Intermodellbau in Dortmund erstmals gezeigt werden, daran schloss sich die Teilnahme an vielen weiteren Veranstaltungen an. Schon ab 1990 wurde diese Anlage per Computer mit

Rechts: Im Untergeschoss des höher liegenden Empfangsgebäudes befinden sich die Expressgut-Abfertigung und die Räume der Bahnpost.

Unten: Der Blick vom Bahnbetriebswerk auf die unmittelbar daran anschließende Bahnhofs-einfahrt von Karlsforst (Rhld.).



dem Steuerungsprogramm MpC von Gahler & Ringstmeier (siehe auch: www.mpc-modellbahnsteuerung.de) betrieben.

1997 wandten sich einige Mitglieder einem neuen Thema zu: der Modellbahn nach USA-Vorbild. In den Jahren darauf entstand die auch heute noch sehenswerte H0-Segmentanlage „Outlaws Corner“. Sie wurde 2002 in Sinsheim erstmals gezeigt und von uns im EK 5/2002 ausführlich vorgestellt. Auch dieses Exponat wurde mittlerweile auf etlichen Veranstaltungen präsentiert.

Erst 2005 nahm man sich wieder verstärkt der deutschen Vorbilder an und begann damit, die vorhandene Modulanlage zu überarbeiten und zu ergänzen. Dazu gehörte auch der Abschied von der konsequenten Modulzugunsten einer gestalterisch flexibleren Segmentbauweise. Anders als die Vorgängerin erhielt die Anlage ein durchgängiges Thema und auch einen Namen: Karlsforst. Abgeleitet wurde diese Bezeichnung von dem Namen



Noch ist der Wiederaufbau nicht abgeschlossen.



Typisch, nicht nur für die Epoche III, sind die Hinterhöfe an den durch die Stadt führenden Gleisanlagen.



In einigen der Hinterhöfe haben sich in Schuppen und Baracken kleine Handwerksbetriebe angesiedelt.



Stau auf der Brücke – ein Lkw der US-Armee ist liegengeblieben. Auch Elvis – unverkennbar, er ist es! – muss mit seinem Cadillac eine Weile warten.

Carlsforst, mit dem die heutige Stadt Kaarst bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt wurde. Landschaftlich wurde die Anlage irgendwo zwischen Bergischem Land und Ruhrgebiet angesiedelt, im Raum Wuppertal, Solingen und Remscheid. Die Gestaltung ist jedoch genauso fiktiv wie der Name.

Epoche III im Bergischen Land

Den Interessen der meisten Vereinsmitglieder entsprechend, wurde die Epoche III gewählt. Der größte Teil des Verkehrs findet auf einer zweigleisigen, nicht elektrifizierten Hauptstrecke der sechziger Jahre statt, mit dem ausgedehnten Personenbahnhof Karls-

Unweit des Bahnhofs kreuzt die eiserne Heinz-Klever-Brücke die Gleisanlagen. Im Hintergrund steht ein Wasserturm, rechts schließt sich bereits die dichte städtische Bebauung an.





Die Anlagenhöhe wurde mit 130 cm festgelegt. Dieses Niveau hat sich als ideal für Arbeiten auf und unter der Anlage erwiesen. Außerdem bietet es erwachsenen Betrachtern eine realistische Perspektive. Gestaltung und Betrieb lassen sich bei dieser Höhe optimal in Augenschein nehmen. Für Kinder werden bei Ausstellungen Trittstufen aufgestellt.

Technik und Betrieb

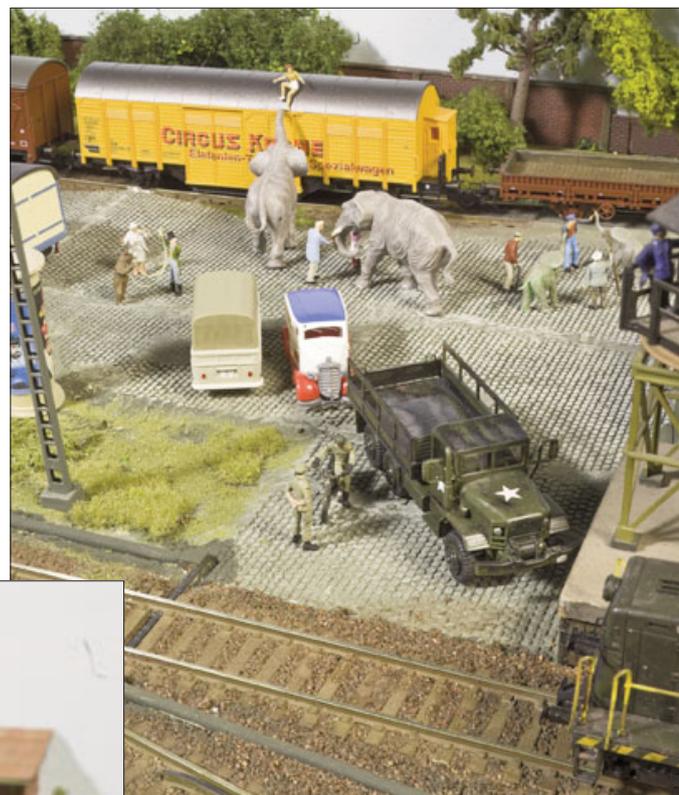
Beim Standard-Aufbau hat die Anlage eine Länge von ca. 25 m. Das Zweileiter-Gleismaterial so wie die rund 60 Weichen stammen von Roco, Peco und Tillig. Die etwa 40 Signale kommen von Viessmann. Um den unterschiedlichen Interessen bzw. Fuhrparks der Vereinsmitglieder gerecht zu werden, hat man sich erneut für die gerade in dieser Hinsicht flexible MpC-Steuerung von Gahler & Ringstmeier entschieden, die sich bei der IGM Kaarst nun schon seit etlichen Jahren

forst (Rhld.) als betrieblichen Mittelpunkt. An beiden Enden der unterschiedlich aufbaubaren Anlage verschwindet die Strecke durch Tunnel im unsichtbaren (Schattenbahnhofs-)Bereich.

Die Grundmaße der Segmente orientieren sich nach wie vor an der Eurotrack-Norm, die eine Länge von 1.080 mm und eine Tiefe von 600 mm sowie genormte Kopfstücke vorgibt. Darüber hinaus gibt es verschiedene Segmente mit abweichenden Maßen, z.B. für den Bahnhof und das Bahnbetriebswerk. Zur Verbindung mit anderen Eurotrack-Anlagen – die IGM Kaarst ist Mitglied in diesem internationalen Zusammenschluss von Vereinen – gibt es passende Übergangsmodule. Beim Bau der Anlage wurde ausschließlich mit hochwertigen Werkstoffen wie verzugsfreiem Sperrholz und Tischlerplatten gearbeitet.

Oben: Nicht weit vom Bahnhof Karlsforst (Rhld.) entfernt, verläuft die zweigleisige Hauptstrecke bereits durch eine grüne Landschaft. Gerade werden an auffälliger Stelle am Bahnübergang die letzten Plakate zum Gastspiel des Zirkus Krone geklebt.

Rechts: Der Zirkus Krone reist mit der Bahn an – so wie es in der Epoche III in dieser Branche noch weit verbreitet war. Einige Wagen stehen noch im Güterbahnhof von Karlsforst (Rhld.), die Elefanten wurden gerade aus ihrem engen Wagen befreit und „spielen“ mit einer Artistin. Ein weiterer Kunde der Bahn ist die US-Armee.



und bei zahlreichen Ausstellungen bewährt hat. Unter jedem Segment verläuft ein Steuerkabel, die Verbindung wird mit Poststeckern hergestellt.

Zu den technischen Highlights gehören neben dem Betrieb auf der Hauptstrecke und den Abläufen im Bw eine funktionsfähige Rollbock bzw. -wagenanlage im Bahnhof

Vorbereitungen für ein gemeinsames Manöver mit den Briten: Am Güterschuppen verlädt die US-Armee verschiedene Ausrüstungsgegenstände in die bereitgestellten Wagen eines Sonderzugs.





Mitten in der Epoche III herrscht im Bahnbetriebswerk mit Drehscheibe und Ringlokschuppen noch Hochbetrieb. Erst nach und nach werden die verschiedenen, hier beheimateten Baureihen von Dieselloks abgelöst. Die Elektrifizierung der zweigleisigen Hauptstrecke ist bislang nicht geplant.

Waltham, der an eine Schmalspurstrecke angebunden ist. Auf einigen der Straßen sind infrarotgesteuerte Fahrzeuge unterwegs (Falers Car-System, Mader-Magnet-Trucks sowie DC-Cars).

Rings um die Gleisanlagen wurde eine hügelige Landschaft mit zahlreichen Brückenbauwerken gestaltet. Die Vegetation ist im Spätsommer angesiedelt. Die gesamte Anlage wurde mit einer auf den Vordergrund abge-

stimmten Hintergrundkulisse versehen. Etliche Halbreif-Kulissenmodelle sorgen für einen harmonischen Übergang und die Tiefenwirkung. Außerdem ist eine eigene, vom Raumlicht unabhängige Beleuchtung installiert worden. Viele Fahrzeuge und die Gebäude wurden beleuchtet, so dass auch ein realistischer Nachbetrieb möglich ist.

Für den Bau und die Gestaltung der Segmente, für den Gleisbau, einschließlich Radien und Geometrie, sowie die zu verwendenden Materialien gibt es zahlreiche Vorgaben, die für ein einheitliches Erscheinungsbild auf der Anlage und für einen stets einwandfreien Betrieb sorgen. Ausführliche Informationen darüber findet man auf der Homepage (www.modellbahn-kaarst.de) in Form eines PDF-Dokuments. Daher verzichten wir in diesem Anlagenporträt auf eine detaillierte Auflistung der vielen Positionen.

In Karlsforst (Rhld.)

Der Durchgangsbahnhof Karlsforst (Rhld.) hat eine beachtliche Länge von rund 10 m. Auffällig ist die Bauweise mit einem höher gelegenen Empfangsgebäude und der mar-

44 239 auf der Drehscheibe im Bw Karlsforst (Rhld.), kurz vor ihrem nächsten Einsatz vor einem schweren Güterzug.





Nebenbahn-Idylle herrscht am Bahnhof Waltham, eine Kleinstadt in der unmittelbaren Nachbarschaft von Karlsforst (Rhld.). Immerhin gibt es im Umfeld des Bahnhofs einige florierende Industriebetriebe.

wurden die Elefanten abgeladen und „spielen“ in ihrem Übermut mit einer Artistin. In Kürze werden sie, für das Gastspiel werbend, durch die Straßen der Stadt zum Festplatz getrieben. Direkt daneben rangiert eine Lok der US-Armee einige Wagen eines Sonderzugs. Sie werden mit Materialien beladen, die für ein gemeinsames Manöver mit der britischen Armee benötigt werden. Auch einige Militärfahrzeuge, die auf den Straßen unterwegs sind, deuten ebenfalls auf dieses große Ereignis irgendwo in der näheren Umgebung hin.

Für ein großstädtisches Ambiente sorgt auch die Bebauung im Umfeld des Bahnhofs. Überwiegend als Halbrelief-Kulissenmodelle wurden etliche Wohnhäuser mit den

kanten, alle Bahnsteige überquerenden Fußgängerbrücke. Im Untergeschoss des Gebäudes befinden sich die Expressgutabfertigung und die Räumlichkeiten der Bahnpost mit direkt davor verlaufendem Ladegleis. Den betrieblichen Erfordernissen des dargestellten Zeitraums entsprechend, schließt sich unmittelbar daran ein großes Dampflok-Bw mit Drehscheibe, sechsständigem Ringlokschuppen, Behandlungsanlagen und einigen Abstellgleisen an. In den sechziger Jahren sind hier noch verschiedene Baureihen beheimatet. Ihre Ablösung durch Dieselloks ist bereits in Sicht. An die Elektrifizierung der zweigleisigen Hauptstrecke wird jedoch noch nicht gedacht.

Selbstverständlich verfügt der Bahnhof Karlsforst (Rhld.) auch über Güteranlagen. Hier gibt es – wie auf der gesamten Anlage – viele interessante, liebevoll gestaltete Szenen zu entdecken. So ist der Zirkus Krone zu einem Gastspiel angereist. Einige der Wagen stehen noch auf einem Ladegleis. Gerade



Oben und links: In Waltham endet eine ins Bergische Land führende Schmalspurbahn. Im Bahnhof können normalspurige Wagen auf Rollböcke oder -wagen gesetzt werden – schon in der Epoche III ein Anziehungspunkt für Eisenbahnfreunde.



typischen Hinterhöfen dargestellt. Zum Teil haben sich hier kleine Gewerbebetriebe angesiedelt. Typisch für die Epoche III ist auch, dass der Wiederaufbau nach dem Krieg noch nicht abgeschlossen ist. Es gibt noch Baulücken, die erst nach und nach geschlossen werden. Ein Bombenfund, wie er hier in einer Ruine zu sehen ist, kann den Baufortschritt allerdings deutlich verzögern. Auch ein großer, hoch aufragender Industriekomplex wurde im Bereich des Personenbahnhofs Karlsforst als Platz sparendes Kulissenmodell nachgebildet.

In der Epoche III herrscht am Güterschuppen von Waltham noch reger Verkehr. Daneben bereitet ein kleiner Gleisbautrupps den Austausch einiger verschlissener Schienenprofile vor.

Am Bahnhof Waltham

Bei einer eingehenden Beschäftigung mit der Anlage lassen sich zahlreiche solcher kleinen Szenen und Episoden entdecken. Obwohl oft unscheinbar, tragen sie viel zum Gesamteindruck bei, auch wenn beispielsweise die Bombe oder der Elvis mit seinem Cadillac auf der Straßenbrücke nicht ganz den Realitäten entsprechen.

Ebenso liebevoll gestaltet wurde der Bahnhof Waltham, der schon nach kurzer Fahrt von Karlsforst aus erreicht wird. In idyllischer Landschaft gelegen, haben sich zumindest im Umfeld des Bahnhofs einige Gewerbe- und Industriebetriebe angesiedelt. Auch die Eisenbahnfreunde kommen bei einem Besuch auf ihre Kosten. Denn in Wal-



Trotzdem wird man auch hier schon ahnen, dass man der stetig zunehmenden Konkurrenz auf der Straße nicht mehr lange gewachsen sein wird.

Die hier vorgestellte Anlage wurde erstmals 2007 in Dortmund zur Intermodellbau und dann 2008 in Köln bei der Internationalen Modellbahnausstellung präsentiert. Der nächste Ausstellungstermin für die IGM Kaarst ist am 26. und 27. September 2009 in Venlo. Bei der von der Modelspoorgroep Venlo (www.modelspoorgroepvenlo.nl) alle drei Jahre veranstalteten Internationalen Modellbauausstellung wird diesmal die US-Anlage „Outlaws Corner“ gezeigt. Weitere Veranstaltungstermine, ausführliche Informationen zu den beiden Vereinsanlagen sowie die Modulnormen, die Anlagensteuerung und viele weitere Themen findet man auf der Homepage der IGM Kaarst: www.modellbahn-kaarst.de.

TEXT: RALPH ZINNGREBE
AUFNAHMEN: FRANK ZARGES



Oben: Das Empfangsgebäude von Waltham. Am frühen Abend brennt schon in fast allen Räumen das Licht. Auf dem Gleis am Hausbahnsteig kann ein ungewöhnlicher Gast in Form eines DR-Triebwagens in Augenschein genommen werden.

tham beginnt eine ins Bergische Land führende Schmalspurstrecke, auf der in den sechziger Jahren noch reger Personen- und Güterverkehr herrscht. Um die an der Strecke gelegenen Firmen optimal versorgen zu können, lassen sich im Bahnhof normalspurige Güterwagen auf Rollböcke oder -wagen umsetzen. Aufwendiges Umladen entfällt.

Zum Schluss noch einmal ein Blick über die Bahnsteige des Bahnhofs Karlsforst (Rhld.). Eine große Farbrückanlage, errichtet als Halbbrelief, bildet den optischen Abschluss und Übergang zur Hintergrundkulisse.

